



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Theologus/ dem Olympio.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

fen/oder villeicht die Anwesenden hierinnen zugebrauchen (dann ich kan solches nicht für gewis sagen) auch pflegen sie der Königlich Ordnung/vnd ewren Satzungen entgegen zuhandlen/vnd das Bischoffsamt einem gottlosen vntüchtigen Menschen bey ihnen zuertrawen/auch meines Erachtens/auff kein Ding mit so grossem Verlangen/als auff meinen tödlichen Abschied zuhoffen. Seynd dise Ding leidlich/so wöll dein Stärck vnd Großmütigkeit/dieselben gedulden/Wir zwar wöllten sie auch/wie lang bisher von vns beschehen/ertragen: Seyn sie aber schwer/vnd den gottseligen Königen vntüchtig/so solt du vnbeschwert seyn/die Verbrecher vnd Mishandler zustraffen vnd zuzüchtigen/wiewol sie ihres Hochmuts halber/ein anders Vertheyl verschuldet hätten.

Gregorius wieder von den Widersachern tödlich gehajst.

Theologus/dem Olympio.

Mein Vertrawen stehet auff dich/als einen Verwalter vnnnd Regenten aller Ding (das ich das fürnembst erslich vermelde) auch als einen Erbauer der gemeynen Kirchen/welche beyde dir von Gott mitgetheylet seyn/Seytemal dir die Belohnung für dein Gottseligkeit in dem widerfähret/das deine Sachen einen glückhafften Fortgang haben/vnnnd was andere nicht fassen oder verstehn/du ohn alle Müh begreiffen kanst. Dann durch Weisheit vnnnd Stärcke/wirdt dein ganz Regiment erhalten/weil dir auß der einen Tugend/Rath vnd Verstand herflusst/was du verrichten sollest/Die ander aber/was von dir bedacht vnd erfunden gelegen/ein reynelantere Hand/dardurch alle Ding ordenlich vollzogen werden. Wo ist das vngerecht Gelt/dardurch man die Gerichte vnd Vertheyl fälschet: Bey dir ist es nie gewesen/sondern auß deiner Verschafft/als ein Tyrann weit vertriben worden. Wo ist Reid vnnnd Haß: Er ist bey dir verdampft. Wo ist die Gnad: Dahin thust du dein Gemüt ellicher Massen wenden (dann ich muß dir ein wenig zureden) aber du befließest dich der Lieb/so Gott der Herr gegen den Menschen erzeiget: Welcher Arelus dein Kriegsdienner durch vnns/sezunder auch begitrig ist/disen thu ich von wegen seiner Klucht thorächtrig/vnd seines vnderthänigen Supplicierens halber/weiß vnd verständig achten/darumb das er sich selber vnserm Gwalt/vnnnd durch den vnsern/auch deiner Macht vnderwürfflich gemacht/auch vnser Altar vnd Pfierstumb/welches du gleichfalls in Ehren gehalten/als ein Königliche Bildnuß/zu seinem Schutz vnd Schirm fürgewendet hat. Disen stelle dir sezunder dar/die opfferend vnnnd blutlos Hand/die dich bisher im Schreiben mit grossem Lob erhebt/vnnnd folgendes noch mit grösserm erheben wirdt/so sez vnns Gott die Regierung vergunne/ich verstehe die dein vnd dessen/der sich dir zu solcher Verwaltung/als ein Gehülff erzeiget.

Die 138. Epistel.

Weisheit vnd Kraft/achören zu Vollziehung eines jedwedern Wercks.

Merck das vnblutig Opffer/durch die Hand des H. Gregorij auffgeopfert.

Theologus/dem Nemesio.

Wann ich dir mit meinem vilfältigen Schreiben beschwerlich vnd verdrüßig bin/so hast du dich darab nicht zuerwundern/vnd ob ich schon wider dich als einen gerechten Richter etwas reden thäte/so weys ich doch/das du mir solches verzeyhen vnd nachlassen würdest. Dann durch dich selber/hab ich dieses Vertrawen geschöpfft/der du mich durch dein freundliches Anbieten/zum Begern verurfsacht: Vnnnd das ist kein Wunder/dann es seynd vil Ding/derowegen du billich ein Nachsehen haben kanst/nemblich mein Alter/die Schwachheit des Leibs/die Gemeynschafft in der Lernung/so ich anderst etwas hierinnen gelten thu/vnd endlich auch das herzlich Verlangen nach deiner Beywohnung/aber ich werde durch Krankheit darvon abgehalten/vnd vermag disen Sachen nit nachzukommen. Was ist aber mein Begern vnd Werbung an dich: Wann ich vmb etwas vnrechtes bey dir ansuchet/so thät ich ein solchen Mann billlicher Weis bedenzen vnnnd verzeihen/wann aber mein Bitt gerecht vnnnd zimlich ist/so wöllst mir hierinnen günstiglich wilfarn. Vnser ehrtwürdiger Sohn Theodosius/König abermal

Die 139. Epistel.